

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

8. Jg. Nr. 17/2014 DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT 04.05.2014

GOTTESDIENSTORDNUNG UND TERMINE

Sonntag 04.05. DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

9.00 Uhr Feierliche Sakramentsprozession in Malberg anlässlich des Patroziniums der Pfarrkirche St. Quirinus - Anschließend Hochamt in der Pfarrkirche von Malberg

10.30 Uhr Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche von Speicher

Montag 05.05. Vom Wochentag - Hl. Godehard, Bischof von Hildesheim

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Ternes

Dienstag 06.05. Hl. Britto, Bischof von Trier

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Muttergottes für eine schwer kranke Frau vor einer Operation

Mittwoch 07.05. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Verstorbenen der Familie Junker

Donnerstag 08.05. Vom Wochentag

19.30 Uhr Hl. Messe in der Filialkapelle von Etteldorf

Freitag 09.05. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Eheleute Susanna und Nikolaus Scherer und verstorbene Kinder

Samstag 10.05. Vom Wochentag

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Burbach

Sonntag 11.05. VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Judas Thaddäus nach Meinung

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

NAMENSTAG. Am 11. Mai hat unsere Schwester M. Bertilia Namenstag. Herzlichen Glückwunsch! Am 12. Mai kann Bruder Vorsteher Pankrätius vom Schönfelderhof seinen Namenstag feiern. Auch ihm herzliche Gratulation!

MUTTERGOTTESOKTAV. Am Sonntag, dem 11. Mai, beginnt die zweiwöchige Wallfahrtszeit zu Maria, der Trösterin der Betrüben (Consolatrix Afflictorum), in der Kathedrale von Luxemburg. Eine Statue der "Luxemburger Muttergottes" steht zum Beispiel auf dem Hochaltar der Pfarrkirche von Bitburg-Liebfrauen, der Pfarrkirche von Herforst, der Filialkirche von Kyllburgweiler und auf dem Muttergottesaltar in Bitburg-Erdorf.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

GESCHICHTE DER PFARREIEN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT SPEICHER.

7. ORDORF

Die Martinskirche in Ordorf dürfte als frühe Tauf- und Mutterkirche bis in die fränkische Zeit zurückreichen. Durch König Dagobert I. (+ 639) soll das Gebiet zwischen den alten Pfarrkirchen von Schleidweiler (Fidei) und Ordorf an das Trierer Frauenkloster Oeren-St. Irminen gelangt sein. In Ordorf und dessen Filialort Pickließem bezog diese Abtei bis um 1800 noch immer $\frac{2}{3}$ des Zehnten, obwohl das Land östlich der unteren Kyll im Jahre 1000 in den Besitz des Erzbischofs von Trier übergegangen war. Der Pfarrort erscheint in Urkunden des 13. Jahrhunderts als villa superior Dudillendurf (= Ober-Dudeldorf). Die Pfarrei wurde 1277 dem im Vorjahr gegründeten Stift Kyllburg inkorporiert. Um 1330 wird eine Kirche in „Dudeldorf sive (oder) Ordorf“ erwähnt.

Bei der Visitation von 1570 gehörten zur Pfarrei St. Martin in Ordorf die Filialen Pickließem (Maximin), Badem (Maria; teilweise) und Gondorf (Drei Könige). Man zählte 200 Kommunikanten. Erst später (1721) entstand der Filialort Philippsheim mit der am 1. Mai 1949 eingeweihten Kapelle (Philippus). In der Nähe liegt das ältere Hofgut Pfalzkyll (Josephskapelle 1921). 1570 war das Schiff der Pfarrkirche reparaturbedürftig. In dem spätgotischen Chorraum (um 1500), der bis heute erhalten geblieben ist, standen drei Altäre, für die drei Kelche vorhanden waren. In Pickließem und Gondorf gab es je einen Altar und einen Kelch. In Badem standen drei Altäre und es gab drei Kelche. Dort und in Pickließem hatte der Pfarrer wöchentlich eine Werktagmesse zu halten. In Gondorf, wo ebenfalls das Allerheiligste aufbewahrt wurde, war der Pastor nur verpflichtet, den Sterbenden die Sakramente zu spenden und die Toten auf dem Friedhof um die Kapelle zu begraben. Alle Kapellen waren noch im 18. Jahrhundert nur mit Stroh gedeckt. In Gondorf entstand 1846/50 ein Neubau, der den hl. Wendalinus zum Patron bekam; in Pickließem wurde die Maximin-Kapelle 1849/50 neu erbaut. Sie besitzt seit 1776 eine Reliquie vom Hl. Kreuz, weshalb eine kleine Wallfahrt am 3. Mai (Kreuzauffindung) entstand. Für die Stärkung des religiösen Lebens war die Einführung der Christenlehrbruderschaft im Jahre 1686 von großer Bedeutung. Ihre Halbjahresfeste waren in Ordorf der Josefstag (19. März) und der Sonntag nach Mariä Geburt (8. September), das spätere Schutzengelfest. Pfarrprozessionen gingen von alters her nach Metterich (Bannfreitag), Echternach, Kyllburg, Wachenfurth bei Fließem und Klausen. 1772 zählte die Pfarrei 450 Kommunikanten. 1792 wurden die Kinder und Jugendlichen aus der Pfarrei Ordorf in der Abteikirche von Himmerod gefirmt, wohin sie in gemeinsamer Prozession geführt worden waren. Da die Pfarrei zum Herzogtum Luxemburg gehört hatte, fiel sie 1802 an das Bistum Metz.

Der große Filialort Badem wurde 1804 Sukkursalpfarrei im Kanton Kyllburg. In Badem kam am 4. Januar 1798 der spätere Trierer Bischof Wilhelm Arnoldi zur Welt, weshalb die heutige Bademer Kirche den Ehrennamen Wilhelm-Arnoldi-Gedächtniskirche erhalten hat. In Ordorf wurden 1741/43 Schiff und Turm der Pfarrkirche neu gebaut. 1928/29 erfolgte eine Erweiterung nach Norden. Am 16. Juni 1931 wurde das Gotteshaus durch den Trierer Weihbischof Antonius Mönch neu geweiht. Damals gehörte die Pfarrei zum Dekanat Kyllburg. Seit 2013 ist sie Teil der Pfarreiengemeinschaft Speicher.

Lit.: Ph. de Lorenzi, Pfarreien, I, S. 313-315; F. Pauly, Kyllburg-Bitburg, S. 137-142; M. Berens, Kirchen und Kapellen des Bitburger Landes, S. 78f., 83; Handbuch 1952, S. 511; A. Heinz, Reliquie vom Hl. Kreuz, in: HK Bitburg-Prüm 1998, S. 211-213; A. Heinz, Kirchliches Leben in Badem, in: Badem, 1983, S. 104-114; E. Lutsch, Kirchenbuch Ordorf, in: BGBL 2 (1991), S. 50-52.

